



Auszug aus dem substanziellen Protokoll

12. Ratssitzung vom 26. August 2026

525. 2026/302

Dringliches Postulat von Thomas Hofstetter (FDP), Dr. Jonas Keller (SP) und Ariane Buchli (FDP) vom 17.06.2026:
Bushaltestelle «Glaubtenstrasse Süd», Ergänzung mit einer Haltekante in Fahrtrichtung ETH Höggerberg

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Thomas Hofstetter (FDP) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 247/2026): Wer mit dem 80er-Bus auf der Glaubtenstrasse unterwegs ist, kann an der Haltestelle Glaubtenstrasse Süd in Fahrtrichtung Oerlikon einsteigen. In Richtung ETH Höggerberg fehlt die entsprechende Haltekante. Diese Lücke möchten wir mit dem Postulat schliessen. Das Gebiet entlang der Glaubtenstrasse hat sich in den letzten Jahren stark entwickelt. Es entstand viel Wohnraum und es wird dort auch in Zukunft viel gebaut. Damit gewinnt eine gute Erschliessung des Öffentlichen Verkehrs (ÖV) zunehmend an Bedeutung. Die heutige Situation mit nur einer Haltekante in Fahrtrichtung Oerlikon ist für die Quartierbevölkerung nur schwer nachvollziehbar. Wer Richtung Höggerberg fahren will, muss einen längeren Fussweg bis zur nächsten Haltestelle in Kauf nehmen. Auf der Karte mag das eine kleine Distanz sein, aber für ältere Menschen, Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder Eltern mit kleinen Kindern macht der zusätzliche Fussweg einen Unterschied. Mit diesem Postulat verlangen wir nichts Aussergewöhnliches. Wir verlangen vom Stadtrat nur zu prüfen, wie die bestehende Bushaltestelle Glaubtenstrasse Süd um eine Haltekante in Fahrtrichtung ETH Höggerberg ergänzt werden kann. Im Postulat haben wir angeregt, dass die zusätzliche Haltekante mit den aktuell laufenden Bauarbeiten an der Glaubtenstrasse koordiniert werden kann. Inzwischen ist klar, dass die Ergänzung der Haltestelle ein separates Projekt erfordert und die Realisierung daher erst nach den laufenden Bauarbeiten erfolgen kann. Das nehmen wir zur Kenntnis. Am eigentlichen Anliegen unseres Postulats ändert sich dadurch nichts. Entscheidend ist für uns und die Quartierbevölkerung, dass die Haltestelle so bald wie möglich realisiert wird. Wenn dafür ein separates Projekt notwendig ist, soll das geprüft und aufgegleist werden. Es geht um eine Lücke in der ÖV-Erschliessung eines wachsenden Quartiers und Wohngebiets. Ob die zusätzliche Haltekante technisch realisierbar ist, wo sie genau angeordnet werden kann und welche Verfahren dafür notwendig sind, soll der Stadtrat prüfen.



Michael Schmid (AL) begründet den namens der AL-Fraktion am 1. Juli 2026 gestellten Ablehnungsantrag: Wir beantragen die Ablehnung des Postulats aus einem verfahrensmässigen und einem inhaltlichen Grund. Was das Postulat verlangt, ist eine Angebotsanpassung im ÖV und damit ein Fahrplanbegehren. Derartige Anliegen werden im Fahrplanverfahren behandelt. Die politische Mitwirkung dazu läuft über die Regionale Verkehrskonferenz. Dafür braucht es den Gemeinderat nicht. Wenn Sie das Postulat überweisen, wird der Stadtrat das Anliegen an jene Stelle weiterreichen, bei der die Postulanten es von Anfang an selber hätten einreichen können. Der einzige Effekt dieses Vorstosses ist dann ein Umweg von mehreren Monaten. Das ist bemerkenswert, weil die Postulanten Dringlichkeit beantragt und damit argumentiert haben, es eile wegen der laufenden Bauarbeiten. Wer es mit der Dringlichkeit ernst gemeint hätte, hätte ein Fahrplanbegehren auf direktem Weg ohne Zwischenstation im Gemeinderat eingereicht. Dass man stattdessen den Weg übers Parlament gewählt hat, sagt einiges darüber, worum es wohl tatsächlich geht: nicht um eine schnelle Lösung für die Bevölkerung an der Glaubtenstrasse, sondern um einen Vorstoss in euren Namen. Damit ihr es fürs nächste Mal wisst, Thomas Hofstetter (FDP), Dr. Jonas Keller (SP) und Ariane Buchli (FDP): In der Regionalen Verkehrskonferenz sass für die FDP bis heute Jehuda Spielman (FDP) ein, mit dem heutigen Stadtratsbeschluss ist es Alana Gerdes (FDP). Für die SP ist es weiterhin Angelica Eichenberger (SP). Beide sind in der Regionalen Verkehrskonferenz stimmberechtigt. Wenn ihr euch an eure eigenen Fraktionskolleginnen und -kollegen wendet, bekommt ihr den richtigen Kanal und die nötigen Grundlagen zur Angebotsplanung im ÖV. Ich bin gespannt auf die Stellungnahme der Verkehrsbetriebe (VBZ) zu diesem Begehren und werde ihre Fachbeurteilung bei der Abstimmung in der Verkehrskonferenz gern berücksichtigen. Meine Vermutung ist allerdings, dass sie nicht positiv ausfallen wird. Der Grund ist einfach: Die nächste Haltestelle «Glaubtenstrasse» liegt keine 100 Meter entfernt. Mit dem Bau des Trams Affoltern rückt auch die Haltestelle in Fahrtrichtung ETH Hönggerberg näher. Ein attraktiver ÖV entsteht nicht dadurch, dass ein Bus alle 100 Meter anhält. Jede zusätzliche Haltestelle kostet Fahrzeit. Wer für ein paar Dutzend Meter kürzeren Fussweg an einem Ort die Reisezeit für alle übrigen Fahrgäste verlängert, verbessert das ÖV-Angebot nicht. Fazit: Falscher Kanal, fragwürdiger Inhalt.

Weitere Wortmeldungen:

Sven Sobernheim (GLP): Die Mehrheit des Rats – ich gehöre nicht dazu – hat das Postulat für dringlich erklärt, weil Sie sagten, das Erstellen einer Haltekante müsse jetzt gemeinsam mit den Bauarbeiten passieren. Das Erste, was bei der Vorstellung des Postulats gesagt wurde, ist, dass wir dafür etwas spät dran sind. Die Baumaschinen sind nämlich jetzt vor Ort. Wenn man sich vor Augen führt, wie lang die Verfahren für die Velovorzugsrouten in dieser Stadt dauern, glaubt man nicht, dass die Haltekante bald kommt. Inhaltlich kann ich mich Michael Schmid (AL) anschliessen. Ich will aber betonen, dass die beiden Parteien, die am meisten für das Tram Affoltern gekämpft haben, jetzt mit der Glaubtenstrasse Süd eine Haltestelle fordern, die mit dem Tram Affoltern aufgehoben wird. Die Haltestellen werden mit dem Bau des Trams gebündelt. Beide Richtungen werden an einem Ort zusammengefasst: Man wird mit dem kurzen Gang über einen Fuss-



3 / 3

gängerstreifen die Haltestelle wechseln können. Ersparen Sie uns den Verwaltungsleerlauf und lehnen Sie das Postulat ab – oder seien Sie ehrlich und ziehen sie es zurück.

Roman Mörgeli (SVP): *Die Ergänzung der Bushaltestelle Richtung ETH Hönggerberg ist für uns eine sinnvolle und pragmatische Lösung. Gerade weil die Stadt den Motorisierten Individualverkehr (MIV) immer stärker einschränkt, brauchen wir gute Alternativen im ÖV. Bewohnerinnen und Bewohner in der direkten Umgebung werden davon profitieren und auch der Schrebergartenverein wird uns danken. Wenn die Bauarbeiten sowieso laufen, macht es Sinn, Synergien zu nutzen und die Haltestelle im Rahmen dieser Bauarbeiten umzusetzen. So können wir die Erschliessung verbessern und gleichzeitig die Belastung für die Umgebung möglichst geringhalten. Für uns ist das wegen alledem eine konkrete, sinnvolle Entlastung und für die Leute vor Ort ein Gewinn. Wir unterstützen das Postulat.*

Stephan Iten (SVP): *Ich will auf den Widerspruch im Votum von Michael Schmid (AL) hinweisen. Er sagt, das sei gar kein Gemeinderatsgeschäft. Mit GR Nr. 2026/276 steht ein Geschäft auf der Traktandenliste, das die AL mitunterschrieben hat. Dieses fordert einen Strassennamen, der im Gemeinderat nichts verloren hat, da es dafür eine Strassenbenennungskommission gibt. Nehmt euch an der eigenen Nase.*

Das Dringliche Postulat wird mit 97 gegen 22 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat